

## INFORMATIONEN ZUR REGION



7300 Einwohner

53 Klassen

130 Lehrkräfte

1100 Schülerinnen und Schüler

60 integrierte Schülerinnen und Schüler

## DAS MODELL DER INTEGRATION

Die KK- Schülerinnen und Schüler sind in den ihrem Alter entsprechenden Regelklassen integriert. Sie verbringen die meiste Zeit im Klassenverband und werden heilpädagogisch betreut.

Die heilpädagogische Förderung erfolgt mit den nach kantonalen Richtlinien zur Verfügung stehenden Pensen für Kleinklassen.

Das vorliegende Konzept betrifft Schüler und Schülerinnen wie sie im Dekret vom 21. 9.1971 über die besonderen Klassen der Primarschulen (geändert am 14. 9. 1993), Artikel 3 definiert sind.

Die Regelklassenlehrpersonen tragen die Hauptverantwortung für die Schulung und Förderung aller Kinder ihrer Klasse.

Die heilpädagogische Schulung findet an vier Standorten statt.

Die Organisation des Unterrichtes, die Verteilung der Lektionen und der Pensen wird alljährlich von der zuständigen Behörde festgelegt.

Die Grundlage für das Integrationsmodell bildet ein Konzept, das zwischen 2000 -2003 erarbeitet wurde.

## STATEMENTS

«Durch zentrale soziale Lernmomente wie gemeinsame Erfahrungen, Erlebnisse und Austausch können Toleranz und gegenseitige Achtung zwischen Kindern mit verschiedenen Voraussetzungen geübt werden.»

«Die intensive Zusammenarbeit zwischen der Regellehrkräften und den Speziallehrkräften trägt zur Qualitätsentwicklung der Schule bei. Sie gibt den Regellehrkräften mehr Sicherheit im Umgang mit Kindern mit unterschiedlichen Voraussetzungen.»

«Spezielle Unterrichtsformen werden angewandt. Flexibles, individuelles Handeln ist gefragt.»

«Ich habe das Gefühl, den Kindern gerechter zu werden.»

«Ich finde es wichtig, dass die Schüler in der Klasse bleiben können. Allerdings sind Ansprüche an die Lehrkräfte durch dieses Modell gestiegen.»

## HINTERGRUND

### Situation vor Einführung der Integration

Bis 2003 war ein Besuch der KKA in Oberdiessbach ab der 4. Klasse möglich.

Vor Einführung der Integration 2003 bestand die Möglichkeit einer Einschulung in die KKD in Oberdiessbach.

Kinder aus den umliegenden Gemeinden mussten für einen KK – Besuch nach Oberdiessbach.

Oft erfolgte eine stille Integration in den Regelklassen mit oder ohne Abklärung durch die Erziehungsberatungsstellen.

### Gründe zum Modell «Integration»

Die Klassengrösse und Streuung der Stufen in der KKA in Oberdiessbach verunmöglichte es, Unterstufenkinder aufzunehmen.

Auswärtige Kinder mussten teilweise lange Schulwege in Kauf nehmen.

Kinder mit Kleinklassenstatus in den Schulen der Region wurden aus diesen Gründen selten abgeklärt und nur mit grossem Aufwand durch die zuständigen Lehrkräfte gefördert (stille Integration).